

## 3 Fragen an Dr. Tobias Diemer

### Neuer Direktor des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg

?

**Seit 1. Mai 2021 sind Sie der neue Direktor des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg. Welche Vorstellungen haben Sie von der Arbeit für die Volkshochschulwelt und worauf freuen Sie sich am meisten?**

**Sie von der Arbeit für die Volkshochschulwelt und worauf freuen Sie sich am meisten?**

**Dr. Diemer:** Wesentlich ist für mich das Selbstverständnis, dass Volkshochschulen Orte der Bildung und des Lernens für alle sind, also für alle Bevölkerungsgruppen, wie auch immer diese sich sozial, ökonomisch oder kulturell unterscheiden mögen. Dem entspricht, dass Volkshochschulen sich durch ein breit gefächertes Angebot für ganz unterschiedliche Interessen und Bedarfslagen auszeichnen. Gleichzeitig gehört dazu die Vorstellung, dass Volkshochschulen im Wortsinn demokratische Orte sind und daher eine Funktion für unsere Demokratie als Gesellschafts- und Lebensform erfüllen. Für den Verband und für meine Arbeit als Direktor ist mir eine selbstbewusste Orientierung an diesem Selbstverständnis wichtig. Das gilt sowohl für die programmatische Arbeit als auch für die Vertretung und Darstellung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit und in der Politik.

Somit freue ich mich sehr über die Tatsache, dass die Volkshochschulen die formulierten Ansprüche und Aufgaben seit langem schon äußerst erfolgreich erfüllen. Das belegen für mich zum einen die Zahlen mit zuletzt vor Corona (2019) über 2,2 Mio. Teilnehmenden und etwa 3,1 Mio. durchgeführten Unterrichtseinheiten.

Zum anderen steht dafür das große Leistungs- und Angebotsspektrum, das die Volkshochschulen vor Ort bieten und umsetzen. Wie weit mehr als die Hälfte der Teilnehmer\*innen fasziniert auch mich persönlich das breit gefächerte Angebot in den all-gemeinbildenden Programmbereichen sowie in den Bereichen des Fremdsprachenlernens und der Gesundheitsbildung. Genau so wichtig sind mir gleichzeitig die gesellschaftlichen Aufgaben. Das sind zum einen die vielfältigen Integrationsleistungen, die im Bereich Grundbildung, Schulabschlüsse und Schüler-nachhilfe sowie in Form von Deutsch- und Integrationskursen im Programm-bereich Sprachen geleistet werden. Zum anderen zählt dazu der Bereich der berufsbezogenen Weiterbildung mit der Vermittlung von Qualifikationen und Kompetenzen, die angesichts der technologischen und ge-

sellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit zunehmend von Bedeutung sind für berufliche Teilhabe, für den Erfolg der Unternehmen im Land sowie für unsere gesamtgesellschaftliche Entwicklung.

Aus den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen folgen außerdem neue Herausforderungen und Aufgaben für die Volkshochschulen und den Verband. Das sind zum einen die durch die Corona-Krise verursachten Finanzfragen, für die wir kurz- und mittelfristig an Lösungen arbeiten müssen. Zum anderen gehört dazu die langfristige Arbeit an zentralen Zukunftsaufgaben, zu denen die Volkshochschulen mit ihren Strukturen und Kompetenzen erhebliche Beiträge leisten können. Das beinhaltet Megathemen wie Klimaschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt, die Digitalisierung mit ihren Folgen für Gesellschaft und Arbeitswelt sowie neu entstehende Fragen der Gesundheitsbildung. Auf die Arbeit an diesen und weiteren Zukunftsthemen freue ich mich tatsächlich ganz besonders, verbunden auch mit der Vorstellung, dass wir im Innovationsland Baden-Württemberg auch im Bereich der

Erwachsenen- und der Weiterbildung in den Volkshochschulen für einen besonderen Innovations- und Erfindergeist stehen.

?

**Als führende Institution der öffentlich verantworteten Weiterbildung leisten die Volkshochschulen einen wichtigen Beitrag zum**

**Lebensbegleitenden Lernen und zur Weiterbildung als dessen längste Phase. Was bedeutet Lebenslanges Lernen für Sie?**

**Dr. Diemer:** Lebenslanges Lernen bedeutet für mich zunächst einmal individuelle Freiheit. Durch Lernen kann ich meinen geistigen Horizont erweitern und neue Fertigkeiten und Kompetenzen erwerben. Insofern sind Bildung und Lernen nie abgeschlossen und wesentlicher Teil einer aktiven, selbstbestimmten Lebensführung. Dies gilt sowohl für den privaten wie für den gesellschaftlichen und beruflichen Bereich. Gleichzeitig muss uns bewusst sein, dass Lernen für viele Menschen leider subjektiv oft negativ besetzt ist. Die Verbindung mit dem Adjektiv „lebenslang“ macht dies nicht gerade besser. Eine besonders wichtige Qualität von Volkshochschulbildung, die sich schon immer aus ihrem emanzipatorischen Anspruch ergibt, sehe ich deshalb darin, dass die Angebote interessant oder nützlich sowie immer auch mit positiven Erfahrungen des Lernens selbst verbunden sind. Lernen kann und sollte immer auch Freude bereiten.

Neben dieser individuellen und subjektiven Bedeutung Lebenslangen Lernens ist mir die gesellschaftliche und auch wirtschaftliche Bedeutung wichtig. Dabei meine ich nicht, dass

jedes Bildungsangebot einen direkten oder indirekten gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Zweck haben muss, oder dass Bildung für jedes gesellschaftliche Problem die Lösung ist. Gleichwohl kann Bildung auch Mittel zum Zweck sein und ist oft ein wichtiger Teil der Lösung. In diesem Sinne bedeutet Lebenslanges Lernen die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, die uns bei der Bearbeitung der Herausforderungen z. B. beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung, beim demokratischen Zusammenhalt und der Integration, bei der öffentlichen Gesundheitspflege oder bei der beruflichen Teilhabe und Fachkräfteentwicklung helfen.

?

**Die Volkshochschulen zeichnen sich durch ihr breitgefächertes Veranstaltungsangebot aus, das vom Wissen ihrer Kursleitenden lebt. Welche persönlichen Fähigkeiten könnten Sie in einen Volkshochschulkurs einbringen und wie würde der Titel dieses Kurses lauten?**

**Dr. Diemer:** Auf der Grundlage meines Studiums könnte ich im allgemeinbildenden Programmbereich verschiedene Kurse anbieten. Mich selbst würde da momentan am meisten ein Kurs zur angewandten Ethik mit Bezug zu aktuellen Fragen des Klimaschutzes, der Gesundheitspolitik und der künstlichen Intelligenz interessieren. In der beruflichen Weiterbildung könnte ich auf der Grund-



Tobias Diemer arbeitete in den vergangenen zehn Jahren bei der Stiftung Mercator, seit 2014 als Leiter des Bereichs Bildung. Vor 2011 war er mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin in Modell- und Forschungsprojekten in den Arbeitsbereichen Bildungsmanagement und Weiterbildung sowie Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung tätig. Er hat das Staatsexamen in Philosophie und deutscher Literatur und Linguistik mit Anteilen in Psychologie und Erziehungswissenschaft absolviert und ist mit einer Arbeit zur neuen Steuerung im Bildungssystem promoviert worden.

lage einer Ausbildung zum Mediator, die ich vor wenigen Jahren gemacht habe, außerdem einen Kurs zur Einführung in Mediation und Konfliktmanagement in Unternehmen anbieten. Und da ich mich gerne handwerklich betätige und gerne Dinge repariere, würde mich auch die Mitwirkung z. B. an einem Repair Café sehr reizen. Gleichzeitig möchte ich mich selbst auch fortlaufend weiterbilden und das Kursangebot der Volkshochschulen dafür regelmäßig nutzen. Was ich schon lange in Angriff nehmen will und nun endlich mit einem vhs-Kurs tun werde, ist Italienisch zu lernen.